

Ausgabe 2/2008

# k.punkt

Das Magazin der Kommende Dortmund



## Europa eine Seele geben!

Vielfalt erleben, kulturellen Reichtum entdecken.



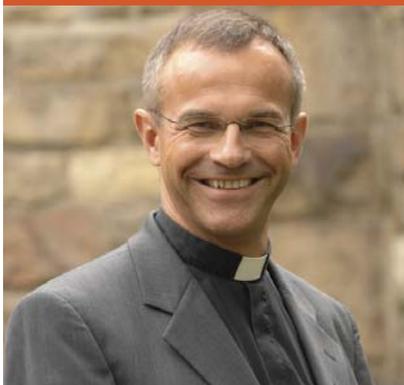
**Kirche und Gewerkschaften |**  
Betriebsräte diskutieren  
Hedge-Fonds.



**Forum Sozialethik |**  
Die Kommende fördert junge  
Wissenschaftler.



**Veranstaltung |**  
Kommende-Forum, USA nach  
der Wahl, 5. November 2008



Prälat Dr. Peter Klasvogt  
Direktor des Sozialinstituts  
Kommende Dortmund,  
Herausgeber k•punkt

## „Der Zeitgeist produziert Kurzstreckenläufer. Marathon ist Sache der Kenianer.“

Was wie eine späte Anspielung auf die Olympischen Spiele in Peking klingt, der Triumph der Kenianer auf der Langstrecke, bekommt unter dem Eindruck der Banken Krisen und Finanzdebakel ungewollte Aktualität. Denn das olympische Motto: „höher, schneller, weiter“, das schon im Sport zum Täuschen und Tricksen verleitet, scheint ein beliebtes Gesellschaftsspiel zu sein. Wer kennt nicht den Druck, besser sein zu müssen als andere, wichtiger, erfolgreicher, cleverer – fast um jeden Preis. Mit Volldampf im Leerlauf. Die Seele bleibt dabei auf der Strecke, und oft auch die Menschlichkeit.

Der Titel des Bestsellers von Harpe Kerkeling, das meistverkaufte Buch seit dem Zweiten Weltkrieg (nach der Bibel!), klingt da wie das Eingeständnis einer Niederlage: „Ich bin dann mal weg“. Da leistet sich der erfolgreichste Entertainer in Deutschland eine Auszeit, um auf dem Jakobs-Pilgerweg wieder die Kunst der Langsamkeit zu entdecken – und dabei die eigene Seele wieder zu finden.

Was unsere schnelllebige und kurzatmige Zeit braucht, sind Menschen mit einem langen Atem. Marathonläufer. Sie sind es, die unserer Gesellschaft ein menschliches Gesicht geben. Unternehmen Menschlichkeit, damit alle am Ziel ankommen.

Dr. Peter Klasvogt

### Impressum

Herausgeber:  
Sozialinstitut Kommende Dortmund  
Prälat Dr. Peter Klasvogt  
Redaktion: Werner Meyer  
Redaktionsanschrift:  
Sozialinstitut Kommende Dortmund  
Redaktion k•punkt  
Brackeler Hellweg 144  
44309 Dortmund

Erscheinungsweise: 2 x pro Jahr als  
Beilage der Ruhr Nachrichten  
Konzept / Gestaltung / Bildredaktion:  
freistil\*, Werl  
Fotos: Photocase, PantherMedia,  
© bilderbox-fotolia, © Yuriy Tuchkov,  
© Barack Obama, © John McCain,  
© US-Generalkonsulat Düsseldorf,  
Sozialinstitut Kommende Dortmund  
Druck: Lensing-Wolff GmbH + Co. KG



...da berühren sich  
Himmel und Erde...



## Was ist soziale Gerechtigkeit?

### Dortmunder Katholikentag 2008

Mit dieser Frage wurden die Besucher des Kommende-Standes beim Dortmunder Katholikentag Ende August konfrontiert. Über 150 Passanten, Frauen und Männer, jung und alt, haben sich einen Moment Zeit genommen und darauf geantwortet. Hier exemplarisch drei Antworten.

#### Soziale Gerechtigkeit ist,

- „wenn die Schere zwischen reich und arm nicht weiter auseinandergeht“
- „wenn alle gleich behandelt werden“
- „wenn ich mit meiner Rente leben könnte“.

Es ist erstaunlich, wie verschieden die Antworten ausfallen. Bezeichnend ist, dass jeder der Befragten ganz genaue Vorstellungen davon hat, was für ihn „sozial gerecht“ ist. Da spielen natürlich auch die jeweilige Lebenssituation, Herkunft, Umfeld und persönliche Wertorientierungen eine entscheidende Rolle.

#### Katholikentag

#### Dokumentation als Bildschau

Den Fotos aller Befragten wurden die jeweiligen Äußerungen zugeordnet und zu einer Computeranimation verarbeitet, die im Laufe des Katholikentages präsentiert und ständig erweitert wurde.

Ein Blickfang – neuhochdeutsch eye catcher, der sich auch auf der Homepage der Kommende oder im Foyer unseres Hauses gut machen würde.

# Europa eine Seele geben!

Titelthema

Vielfalt erleben, kulturellen Reichtum entdecken.



Zum zweiten Mal hat das Sozialinstitut Kommende Dortmund osteuropäische Priesteramtskandidaten zu einem fünf-wöchigen Sommerkurs eingeladen. Die Seminaristen wurden für die kirchliche Weltverantwortung in einem vereinigten Europa ausgebildet.

Besuch im Europa-Parlament, hier im Gespräch mit dem Präsidenten des Europäischen Parlaments Prof. Dr. Hans-Gert Pöttering, rechts

Wer im August 2008 in die Kommende kam, war überrascht über das internationale europäische Flair, das in diesen Wochen im Sozialinstitut des Erzbistums Paderborn herrschte. 28 Priesteramtskandidaten aus acht osteuropäischen Ländern gaben ein lebendiges Spiegelbild der Vielfalt und des kulturellen Reichtums Europas. Aufmerksame Besucher konnten in diesen Tagen erfahren, welche Chancen ein vereinigtes Europa trotz aller Unterschiedlichkeit der einzelnen Länder und Kulturen bietet.

Die zukünftigen Priester kamen aus katholischen Ländern wie Polen, Slowenien und Kroatien, aber auch aus stark atheistisch geprägten Ländern wie Tschechien und der Ukraine. Mit Rumänien oder Mazedonien waren Nationen vertreten, in denen die katholische Kirche in der Minderheit ist. Was die künftigen Priester aus den unterschiedlichen Herkunftsländern verband, war deren kommunistische Vergangenheit und die gewaltigen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Umbrüche nach dem Mauerfall vor fast zwanzig Jahren.

Angesichts der gewaltigen Herausforderungen, vor denen diese Länder stehen, braucht es Führungspersonlichkeiten, die aus der vertieften Kenntnis der Katholischen Soziallehre zum Aufbau der Gesellschaft beitragen können. Daher ging es in dem Schulungskurs für die künftigen Priester zentral um den Einsatz für die Würde der menschlichen Person, um Werte wie Solidarität und Subsidiarität. Doch solche Anstrengungen gehen nicht im nationalen Alleingang. Daher ist es wichtig, sich damit auseinanderzusetzen, auf welchen Werten Europa aufbauen soll und wie der Dialog der Kirche mit Politik, Wirtschaft und Gesellschaft fruchtbar wird, damit Europa ein

soziales und menschliches Gesicht bekommt, zum Wohl aller Menschen. Ein Höhepunkt der Sozialakademie war der Empfang der Seminaristen durch den Präsidenten des Europäischen Parlaments, Prof. Dr. Hans-Gert Pöttering, während einer dreitägigen Exkursion nach Brüssel. Das absolute Highlight aber war das abschließende Sozialpraktikum auf einem therapeutischen Bauernhof in der Nähe von Berlin. Fünf Tage lebten die zukünftigen Priester mit drogenabhängigen Jugendlichen zusammen – eine soziale und zugleich sehr spirituelle Erfahrung. Und ein Symbol dafür, was kirchliches Engagement zum Wohl der Menschen bewegen kann.



„Europa eine Seele geben“ – die internationale Begegnung mit den osteuropäischen Seminaristen füllte dieses Wort mit Leben und Begeisterung für Europa. Gefördert wurde der Kurs u.a. aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans der Bundesregierung und dem Solidaritätswerk der Deutschen Katholiken „Renovabis“.



# Kirche und Gewerkschaften

Von Heuschrecken, Raubtieren und anderem Getier – Betriebsräte diskutieren Hedge-Fonds\*

## Bündnis gegen neoliberale Tendenzen, Forum gewerkschaftlicher und kirchlicher Gruppen

Hedge-Fonds und ihre Auswirkungen standen im Mittelpunkt des Betriebsräte-Forums im sauerländischen Kirchhündem. Die Kommende Dortmund und der Kreuztaler Kreis, ein Zusammenschluss katholischer Gewerkschafter, Betriebsräte, Sozialverbände und Priester im Sauer- und Siegerland, hatten dazu eingeladen. Und alle waren gekommen. Weit über hundert Teilnehmer diskutierten engagiert, oft aufgrund eigener Betroffenheit. Dr. Margit Köppen, im IG-Metall-Vorstand zuständig für den Bereich Wirtschaft-Technologie-Umwelt, prangerte in ihrem Vortrag die allein auf Profitmaximierung ausgerichteten Fonds an: Schnäppchenjäger, denen am menschlichen Schicksal ihrer Mitarbeiter meist wenig liegt. Aufgabe von Professor Friedhelm Hengsbach, langjähriger Leiter des Nell-Breuning Instituts in Frankfurt und „Nestor“ der Katholischen Soziallehre, war es, demgegenüber auf die Unternehmerverantwortung hinzuweisen und Perspektiven einer am christlichen Menschenbild orientierten Sozialen Marktwirtschaft aufzuzeigen. Dass dies nicht nur graue Theorie bleiben muss, sondern sich in der Praxis bewährt, machte die anschließende Diskussion deutlich. Der Moderator des Abends, Kommandodirektor Dr. Peter Klasvogt, brauchte sich jedenfalls nicht über Langeweile oder Desinteresse im Saal beklagen.



Bild Photocase

Franz Müntefering, damals noch Bundesarbeitsminister, erfand den eingängigen Begriff der gefräßigen „Heuschrecken“, die Firmen aufkaufen, zerschlagen und die profitablen Bereiche mit großem Profit wieder verkaufen, nachdem sie diese „saniert“ haben. Den Preis zahlt in der Regel die Belegschaft: mit Massenentlassungen oder prekären Arbeitsverhältnissen. „Diese Form des Finanzkapitalismus“, so der Sozialethiker Friedhelm Hengsbach, „treibt das Klassenverhältnis auf die Spitze“.

## Die Fünfte Kraft der Demokratie. Über Rendite, Aktionäre und Arbeitnehmer.

Betriebsräte sind von dem Thema Hedge-Fonds in besonderer Weise betroffen. Bis zu Beginn der neunziger Jahre gehörte es in Unternehmen zum guten Ton und galt als selbstverständlich, dass der Vorstand einer Aktiengesellschaft sich nicht nur den Aktionären gegenüber verantwortlich fühlte, sondern ebenso dem Wohl der Beschäftigten wie der Zufriedenheit der Kunden und Zulieferer verpflichtet war. Das hat sich fast über Nacht geändert, seit das Schlagwort des „shareholder value“\*\* als neue maßgebliche Unternehmensphilosophie propagiert wird: schnellst- und größtmöglicher Erfolg um jeden Preis. Maßgebend für das Handeln der Unternehmensvorstände sind demnach einzig der Anstieg der Aktienkurse

und die Renditen der Geldanleger. Da ist es symptomatisch, dass in zunehmendem Maße Geldanleger-Fonds die Rolle der Banken als Kreditgeber übernehmen – mit hohem Risiko. Doch wenn ein Unternehmen „saniert“ wird, zahlen die Zeche meist die Belegschaften. Dem müssen die Betriebsräte mit aller Macht entgegenwirken. Während also eine gesellschaftliche Minderheit über die Produktionsmittel verfügt und die Wirtschaft im eigenen Interesse steuert, steht dem die Mehrheit der Bevölkerung entgegen, die ausschließlich über das Vermögen der Arbeitskraft verfügt. Nach Hengsbach „spielen sich die Finanzmärkte als fünfte Kraft der Demokratie auf“, weshalb er aus sozialetischer Sicht



dringend notwendige Korrekturen im System und „humane Alternativen“ zu diesem Finanzkapitalismus einfordert.

\* Hedge-Fonds: Investfonds, gekennzeichnet durch spekulative Anlagestrategie  
\*\* Shareholder Value: Unternehmenswert als Aktionärsvermögen



## Der DGB – Östliches Ruhrgebiet und die Kommende Dortmund arbeiten seit Jahren intensiv zusammen.

*k•punkt: Was bedeutet für Sie diese Zusammenarbeit?*

**E. Weber:** Die Kommende Dortmund ist für die Stadtgesellschaft in Dortmund und den DGB unverzichtbar. Das Sozialinstitut ist unter anderem unverzichtbar, weil es dort Anregungen, Austausch von Gedanken und Initiativen gibt. Zentrale gesellschaftliche Themen werden hier diskutiert, nicht nur mit dem DGB Östliches Ruhrgebiet, sondern auch im Spitzengespräch der Bistumsleitung Paderborn mit dem DGB Bezirksvorstand NRW. Diese Gespräche sind wichtig, um mehr voneinander zu wissen, unterschiedliche Positionen auszutauschen und Gemeinsamkeiten herauszustellen.



Diskutierten über Billiglöhne, Sozialdumping und Arbeitschancen. Von links | Eberhard Weber; Franz-Josef Möllenberg, Vorsitzender der Gewerkschaft „Nahrung-Genuss-Gaststätten; Markus Demele, Oswald von Nell-Breuning-Institut für Wirtschafts- und Gesellschaftsethik, Frankfurt; Dr. Peter Klasvogt

*k•punkt: Mit den Rosinengesprächen im Rittersaal, gemeinsam verantwortet von DGB und Kommende, findet vier Mal pro Jahr ein thematischer Austausch statt. Was ist an dieser Veranstaltung für Gewerkschaften von besonderem Interesse?*

**E. Weber:** Der DGB und die Katholische Kirche haben sicherlich unterschiedliche Aufgaben. Aber was uns eint ist, dass wir den Menschen, das Ringen um soziale Gerechtigkeit in den Mittelpunkt unserer jeweiligen Arbeit stellen. Uns eint das Bemühen, die Lebens- und Arbeitsbedingungen zu verbessern. Es geht um die Würde, die Wertschätzung des Menschen. Der Mensch ist keine Kostenstelle, auch darüber herrscht Einvernehmen. Wir wollen gemeinsam Brücken bauen und von einander lernen. Eine auseinander

driftende Gesellschaft braucht Institutionen, die sich als Bindemittel, als Klammer verstehen. Unter diesen Aspekten arbeiten wir seit vielen Jahren gut mit der Kommende zusammen. Und hier setzen die Rosinengespräche an. In diesem Zusammenhang sind die Rosinengespräche wirklich Rosinen. Wir gehen jetzt in die dritte Runde, und ich bin mir sicher, dass wir danach auch eine vierte und fünfte Runde gemeinsam auf den Weg bringen werden.

*k•punkt: Was erwarten Sie von der Kirche im Hinblick auf die Gewerkschaften?*

**E. Weber:** Eine differenzierte Kenntnisnahme der Arbeitssituation in den Betrieben und Verwaltungen. Mit vielen Arbeitnehmern in Arbeit, von der sie nicht leben können. Mit zunehmend unsicheren Beschäftigungsverhältnissen,

von viel zu vielen Leiharbeitnehmern. Und eine noch immer dramatische Ausbildungssituation, die eine freie Berufswahl nicht sichert. Diese Themen sollten auch in den Gemeinden diskutiert werden. Es sind sicherlich auch Themen, die katholische Christen beschäftigt und umtreibt.

*k•punkt: Umgekehrt gefragt: Was erwarten Sie von den Gewerkschaften im Hinblick auf die Kirche?*

**E. Weber:** Dass wir genau hinhören und wahrnehmen, was uns die Katholische Kirche zu sagen hat und in einen gemeinsamen Gedankenaustausch eintreten.



Eberhard Weber, Vorsitzender DGB Östliches Ruhrgebiet

## Rosinengespräche im Rittersaal. LebensWert – im Mittelpunkt der Mensch.

Mit den Rosinengesprächen im Rittersaal starteten 2006 die Kommende Dortmund und der DGB Östliches Ruhrgebiet eine gemeinsame Themenreihe zum Wert des Lebens in all seinen Facetten. Das Bekenntnis zur Würde des Menschen ist für die Veranstalter nicht nur ein Thema für Sonntagsreden und feierliche Deklarationen. Es muss sich bewähren im Einsatz für ein menschenwürdiges Leben in den konkreten Lebenssituationen, am Arbeitsplatz und in nachbarschaftlichen Beziehungen, in Toleranz und Solidarität, besonders an den Grenzen des Lebens.

Die Rosinengespräche im Rittersaal sind ein großer Erfolg. Profilierte Gesprächspartner aus Gewerkschaft und Kirche stellen sich im Dialog mit

den Teilnehmerinnen und Teilnehmern den heißen Eisen der öffentlichen Debatte.

**Rosinen – und einige harte Nüsse**  
An jedem Themenabend wird symbolisch Studentenfutter gereicht, denn auch in der rauen Wirklichkeit politischer Diskussionen muss man manchmal herauspicken, was dem unausweichlich Harten seine verdauliche Süße gibt. Das Ambiente des historischen Rittersaals erinnert dabei an eine jahrhundertealte Tradition gelebter Mitmenschlichkeit – keine lästige Verpflichtung, sondern bereicherndes Engagement.

**21. Oktober 2008 18 Uhr | Rentenentwicklung und Altersarmut**

- Dr. Simone Leiber, Hans-Böckler-Stiftung;
- Dr. Heribert Zingel, Leiter der Abt. Kirche und Arbeitswelt im Bistum Limburg

**9. Dezember 2008 18 Uhr | Fluch oder Segen? Was Arbeit zu „guter Arbeit“ macht.**

- Barbara Hemkes, DGB-Bezirk NRW, Düsseldorf;
- Prof. Dr. Mathias Möhring-Hesse, Universität Vechta

**3. Februar 2009 18 Uhr | Unsere Kinder – unsere Zukunft!**

- Und warum Bildung vor Armut schützt...*
- Prof. Dr. Klaus-Peter Strohmeier, Universität Bochum;
  - Prof. DDR. Karl Gabriel, Universität Münster

**21. April 2009 18 Uhr | Privat vor Staat?**

- Wenn Fürsorge zur Vorsorge mutiert ...*
- Dr. Torsten Brandt, WSI – Wirtschafts- und sozialwissenschaftliches Institut in der Hans-Böckler-Stiftung;
  - Prof. Dr. Friedhelm Hengsbach, Frankfurt / Ludwigshafen

Die Teilnahme an den Rosinengesprächen ist kostenfrei. Herzliche Einladung!



# Forum Sozialethik

## Die Kommende fördert junge Wissenschaftler.



Sie kommen aus allen Teilen Deutschlands und den angrenzenden Ländern Österreich, Schweiz und Niederlande. Sie treffen sich seit 1990 jährlich für einige Tage in der Kommende Dortmund zum Forum Sozialethik. Sie arbeiten als Nachwuchswissenschaftler an Universitäten und wissenschaftlichen Instituten. Sie sind die künftigen Hochschullehrer der Christlichen Gesellschaftslehre.



Anna Noweck,  
Doktorandin  
Universität  
München



Johannes  
Frühbauer,  
Universität  
Augsburg

### Wissenschaftliche Trends

Das Forum Sozialethik ist selbst organisiert. Die Themen werden miteinander abgestimmt, ein Leitungsteam übernimmt jeweils für ein Jahr die Koordination. Die Vorteile eines solchen Forums liegen auf der Hand: in einer Atmosphäre von Kollegialität tauschen sich die Nachwuchswissenschaftler über wissenschaftliche Trends ohne falschen Druck aus. Das Ganze hat den Nebeneffekt, dass sich so die Wissenschaftler – trotz möglicher späterer Konkurrenzen bei Bewerbungen – vernetzen.

### Innovativer Think Tank

Nicht ohne Selbstbewusstsein sagt Johannes Frühbauer: „Wir sind ein innovativer Think Tank“. Sie können auch deshalb innovativ sein, weil sie über ihren eigenen Tellerrand schauen, interdisziplinär denken und arbeiten. Was vor 18 Jahren begann, hat mittlerweile schon reichlich Früchte getragen. Viele der heutigen Professoren für Sozialethik haben damals zu Beginn des Forums mitgemacht und es mit-

gestaltet. Heute motivieren diese Lehrstuhlinhaber ihre „Schüler“, am Forum Sozialethik teilzunehmen.

### Wie Brüderchen und Schwesterchen

Die Kommende, das Sozialinstitut des Erzbistums Paderborn, ist der genau passende Ort für diesen wissenschaftlichen Austausch. Weil nämlich die Kommende eines der wenigen Sozialinstitute in Deutschland ist, hat die Zusammenarbeit von Anfang an gepasst, „wie Brüderchen und Schwesterchen“, meint Johannes Frühbauer. Und er ist der Kommende dankbar, dass sie dem Forum Sozialethik Raum gibt.

„Hier finden wir einen geschützten Raum, in dem wir uns wissenschaftlich austauschen können“, so die Münchener Doktorandin Anna Noweck, eine der 30 Teilnehmenden. „Und das Ganze hat den Charakter einer Werkstatt, das ist für uns entscheidend“, pflichtet ihr Johannes Frühbauer aus Augsburg bei.

## „Herbstfreuden“ – ein besonderes Konzert in der Kommende • So., 26. Oktober 2008, 11 Uhr •

Mit dem Herbst verbinden viele Menschen durchaus widersprüchliche Wahrnehmungen und Stimmungen: Die bunte Farbenpracht der Bäume und Sträucher, die langsam ihre Blätter verlieren, den märchenhaften Glanz letzter spätsommerlicher Tage, einen beschaulichen Urlaub in der Nachsaison. Aber auch zunehmende Dunkelheit, Melancholie, Vergänglichkeitsgefühle.

Die Konzertgeigerin Christina Asbeck und ihr Klavierpartner Lothar Welzel haben sich entschieden, den Herbst von seiner bunten, zauberhaften und die Phantasie anregenden Seite zu sehen. Sie nennen ihr Konzertprogramm am Sonntag, 26. Oktober 2008, um 11 Uhr in der Kommende Dortmund „Herbstfreuden“.

Mit einem bunten Strauß bekannter und eingängiger Musikstücke aus vier Jahrhunderten spüren sie diesen Herbstfreuden nach, beginnend und endend mit Musik von Johann Sebastian Bach.

Bereits die Titel der einzelnen Musikstücke verraten, dass es hier nicht um die Melancholie, sondern um den Reichtum, das Märchenhafte und das Sinne Verzaubernde der Herbstzeit geht:

Rondeau (Rundtanz), Rondo capriccioso, La chasse (die Jagd), Intermezzo quasi Romanza, Meditation, Märchenbild, Spanische Tänze, Scherzo.

Konzertprogramm und Informationen über die Musiker unter [www.kommende-dortmund.de](http://www.kommende-dortmund.de).





Stefan Hartmann, Auszubildender



Kai Wilde, Auszubildender

## Seminar für Auszubildende

# Miteinander in der Ausbildung.

Stefan Hartmann (16) und Kai Wilde (20) sind zwei Auszubildende im ersten Lehrjahr der Adam Opel AG. Mit ihren Kollegen und anderen Auszubildenden aus der Region, nehmen sie an einem zweitägigen Seminar zum Thema „Miteinander in der Ausbildung“ teil.

Stefan ist zu Beginn sehr skeptisch, was das Ganze soll. „Teamwork entwickelt sich in der Arbeit, nicht im Seminar“, so seine Bedenken. Kai hat andere Erwartungen: „Wir lernen uns hier besser kennen, lernen besser miteinander kommunizieren, können Teamwork üben.“

### Fragen nach eigenen Stärken und Schwächen

Zwei Wochen nach Ausbildungsbeginn nehmen die Azubis an diesem Seminar teil, angeboten vom Referat „Berufsbezogene Bildung“ der Kommende. Auf dem Programm stehen Kommunikationsübungen und Selbstmanagement, Fragen nach eigenen Stärken und

Schwächen. Referentin Iris Warmulla-Parys leitet ruhig und kompetent, dabei immer freundlich, die Gruppe. Die Übung Turmbau hat von allen Beteiligten ein hohes Maß an Teamwork verlangt. Nicht alle Arbeitsgruppen konnten den Erwartungen gerecht werden. Dafür stehen dann die Auswertungsrunden – Stärken und Schwächen werden deutlich analysiert. So steht am Ende des Seminars die gemeinsame Aufstellung von Spielregeln in der Ausbildung.

### „Wir sind eine kleine Familie geworden“

Zu Ende des Seminars hört sich das, was Stefan und Kai gesagt haben, anders an. Stefan haben vor allem die



Beim „Turmbau“ ist Teamwork gefragt

praktischen Übungen und Rollenspiele gefallen. „Da habe ich verstanden, wie Teamarbeit funktioniert und was sie bedeutet“. Für Kai sind die positiven Erwartungen zu Beginn übertroffen worden. Die gemeinsame Zeit, das Programm und vor allem der gemeinsame Abend. „Wir kamen zu Gesprächen,

zu denen wir sonst nie so gekommen wären. Wir sind uns viel näher gekommen“. Und er fügt hinzu: „Wir sind eine kleine Familie geworden“.



## Das k•punkt Quiz

### Jetzt mitmachen und gewinnen!

Einfach die zutreffenden Antworten ankreuzen, Coupon ausfüllen und an die Kommende Dortmund schicken!

Gewinner des Quiz k•punkt 1/08 sind:

1. Anna Ewe, Dortmund
2. Monika Jucho, Dortmund
3. Reinhold Omlin, Dortmund

Die Gewinner erhielten je einen Buchgutschein.

#### 1. Die Rosinengespräche im Rittersaal haben den Titel:

- A Solidarisch – gemeinsam sind wir stark
- B Für eine gerechtere Welt
- C LebensWert – im Mittelpunkt der Mensch

#### 2. An der Diskussion „Die Welt nach der Präsidentschaftswahl in den USA“ nimmt teil:

- A Senator Brian D. McGuinness
- B Generalkonsul Matthew G. Boyse
- C Politologe Prof. Dr. Arthur Henderson

#### 3. Die Kommende fördert junge Wissenschaftler. Diese sind

- A Wirtschaftswissenschaftler
- B Sozialethiker
- C Philosophen

#### Unter den richtigen Antworten verlosen wir als

1. Preis einen Buchgutschein über 100,-€
2. Preis einen Buchgutschein über 50,-€
3. Preis einen Buchgutschein über 25,-€

Senden Sie den ausgefüllten Coupon an:  
Sozialinstitut Kommende Dortmund  
Redaktion k•punkt  
Brackeler Hellweg 144, 44309 Dortmund  
oder machen Sie mit im Internet unter:  
[www.kommende-dortmund.de](http://www.kommende-dortmund.de)

Mitmachen können alle Personen außer Mitarbeiter der Kommende Dortmund und deren Angehörigen. Alle Gewinner werden telefonisch oder schriftlich benachrichtigt. Eine Auszahlung der Gewinne in bar ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Nur vollständig ausgefüllte Coupons nehmen an der Verlosung teil.  
Einsendeschluss ist der 30. November 2008.

Name \_\_\_\_\_

Alter \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_

Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

# USA nach der Wahl

Aktuelle Ereignisse – hochkarätige Referenten – wirtschaftspolitische Hintergrundinformationen.

## „Die Welt nach der Präsidentschaftswahl in den USA“

Keine andere Nation beeinflusst den Welthandel und die Weltpolitik so sehr wie die USA. Entsprechend groß ist die Aufmerksamkeit der Politik, international agierender Unternehmen und der Menschen überall auf dem Globus. Am Abend des Kommende-Forums zur US-Wahl ist die Entscheidung zwischen John McCain und Barack Obama gefallen. Welche Richtungsentscheidungen sind vom künftigen Präsidenten der USA weltpolitisch zu erwarten? Wie wird sich dies auf den Freihandel weltweit und die bestehenden Wirtschaftsbeziehungen von Unternehmen auswirken?

Das Sozialinstitut Kommende Dortmund lädt zu diesem aktuellen Hintergrundgespräch herzlich ein. Ihre Gesprächspartner sind Fachleute, die die USA aus unterschiedlichen Blickwinkeln sehr gut kennen:

**Matthew G. Boyse**  
amerikanischer Generalkonsul; Thema: *Die Weltpolitik der USA: Neue Akzente nach der Präsidentschaft G. W. Bushs?*



**Erich G. Fritz**  
MdB CDU, Vorsitzender des Unterausschusses „Globalisierung und Außenwirtschaft“  
Thema: *Der neue Präsident und seine Wirtschaftspolitik: Veränderungen für den Welthandel?*



**Gerald Baars**  
Studioliteur des WDR Dortmund, zuvor der ARD in New York  
Thema: *Vom Trauma 9/11 zur Ernüchterung über die wirtschaftliche Lage: Stimmungen der Bevölkerung während der Bush-Ära*

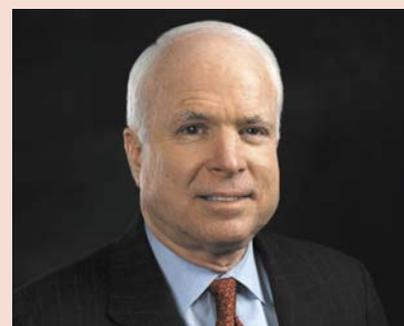


Vier Mal im Jahr lädt die Kommende Dortmund in den Rittersaal zum **Kommende-Forum „Wirtschaft, Gesellschaft, Politik“** ein. Zu aktuellen Ereignissen, die Menschen bewegen, berichten hochkarätige Referenten und Referentinnen ihre Sicht der zukünftigen Entwicklung und liefern wichtige Hintergrundinformationen zur Wirtschaftspolitik. Anliegen dieser Reihe ist es, unterschiedliche Perspektiven und kontroverse Standpunkte zu präsentieren, um Fakten und Zusammenhänge hinter pauschalen Vereinfachungen zu erkennen. Bei der Diskussionsrunde können die Teilnehmer sich mit ihren Fragen direkt an die Referenten wenden. Es wird kein Eintritt erhoben.

**Kommende Forum:  
„Die Welt nach der Präsidentschaftswahl“  
am 5. November 2008  
um 18:00- 20:30 Uhr**



Senator Barack Obama,  
Präsidentschaftskandidat der Demokraten



Senator John McCain,  
Präsidentschaftskandidat der Republikaner

„... in der US-Verfassung steht seit mehr als 200 Jahren, dass die Menschen gleich sind.“



## Erich G. Fritz zu den US-Präsidentschaftswahlen

**k•punkt:** Herr Fritz, mit Senator Barack Obama steht erstmalig in den USA ein Farbiger zur Wahl als Präsident, mit Governor Sarah Palin erstmalig eine Frau als Vize-Präsidentin. Deutschland hat Angela Merkel als Bundeskanzlerin. Schwenden die ‚klassischen‘ Vorbehalte?

**E. Fritz:** Seltsame Frage: 50% der Menschheit ist weiblich und eine erhebliche Zahl von US-Bürgern ist farbig – in der US-Verfassung steht seit mehr als 200 Jahren, dass die Menschen gleich sind.

**k•punkt:** Sie verfolgen den Wahlkampf in den USA. Was sollten deutsche Politiker davon lernen, was lieber nicht?

**E. Fritz:** Der US-Wahlkampf ist so stark personalisiert, dass politische Inhalte fast völlig in den Hintergrund treten. Wir sollten das nicht kopieren, sondern um politische Inhalte streiten.

**k•punkt:** Mit der Regierung von George W. Bush haben sehr viele Deutsche ihre Schwierigkeiten. Beide Präsidentschaftskandidaten stehen für einen Wechsel.

**Welche Hoffnungen haben Sie für eine andere Welt- und Wirtschaftspolitik der USA?**

**E. Fritz:** Leider wird auch ein neuer US-Präsident niemanden fragen, wenn er meint, die Mittel der Großmacht einsetzen zu müssen. Auch Großmächte werden anscheinend nur durch Schaden klug.

k•punkt dankt für die freundliche Unterstützung



Verein der Freunde  
der Kommende e.V.



Sozialinstitut Kommende Dortmund  
Brackeler Hellweg 144 | 44309 Dortmund  
Telefon (0231) 20605-0 | Telefax (0231) 20605-80  
sozialinstitut@kommende-dortmund.de  
www.kommende-dortmund.de